



Eine marode Brücke und die Väter des Erfolgs

Zum Artikel „733.000 Euro für den Bau der Palenberger Brücke“ vom 11. Mai schreibt Brigitte Appelrath aus Übach-Palenberg:

Was lange währt, wird endlich gut: Die marode Holzbrücke von der Seite der „Alten Aachener Straße“ über die Bahngleise zum Naherholungsgebiet Wurmtal beschäftigte in den letzten Jahren einen Großteil der Bevölkerung sowie unseren Stadtrat und den Bauausschuss. Nicht nur viele Mitbürger östlich der Bahnlinie, die hier gerne spazieren gehen, sondern auch Radfahrer traten an den Rat und die Verwaltung heran, nach der Schließung der maroden Brücke im Jahr 2013 für einen adäquaten Ersatz zu sorgen.

Nicht genug Geld

Leider gab unser Stadtsäckel als Stärkungspaktkommune es nicht her, diese Maßnahme freiwillig zu finanzieren.

Ihr Artikel suggeriert nun, dass es die FDP war, die die Finanzierung der Maßnahme ins Rollen brachte, indem Stefan Lenzen als damaliger Landtagskandidat in altbekannter „Gerhard-Schröder-Manier“ kräftig an der Absperrung rüttelte. (Wer lesen kann, dass diese Brücke aus Sicherheitsgründen gesperrt ist, braucht nicht am Gitter sein Mütchen kühlen!).

Mitnichten war es so. Die für Bündnis90/Die Grünen im Ausschuss sitzende sachkundige Bürgerin Carla Glashagen hatte recherchiert, dass es ein Landesförderprogramm „Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden nach den Förderrichtlinien Nahmobilität“ gibt, um diese Maßnahme umzusetzen – und dies bereits im September 2016.

Ohne Zutun

Wenn etwas gut wird, hat der Erfolg plötzlich viele Väter. Aber an diesem hatte die FDP keinerlei Zutun.

16.05.2020 / Geilenkirchener Zeitung / Seite 12 / LOKALES [/2.0/#/read/az-c1/20200516?page=11&article=83466597]